

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 4 (1914)

Artikel: Junge oder Mädel? : Humoreske

Autor: Rittweger, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junge oder Mädel? Humoreske.

Von B. Rittweger.



Junge oder Mädel? An dieser wichtigen Frage war der Plan bisher immer noch gescheitert. Ueber die Hauptsache waren Fritz Hobrecht und seine Frau sich ganz einig: ein Kind wollten sie annehmen. Da der Storch mit beharrlichem Eigensinn jahraus, jahrein an ihrem Fenster vorüberflog und anstatt ihnen, die es so gut hätten gebrauchen können, wenigstens ein einziges, dem armen Schuster drüben nach und nach

die zwei Menschen unausgesetzt. Gingend sie zusammen spazieren, so sagte Fritz wohl, wenn ihnen ein frischer Bub von ungefähr vier Jahren begegnete: „Sieh, Lisa, so denk ich mir meinen Jungen.“

Und Lisa blieb an jedem Kinderwagen, in dem ein weibliches Jahrkindchen lag, stehen und rief begeistert: „Nein, wie allerliebst, dies entzückende Mützchen und die schönen Guckaugen! Ich bleib dabei, nur so'n süßes, kleines Mädel darf's sein!“



Sonnenuntergang bei Ueberlingen.

acht Wickelkinder in die Wiege legte. Der Storch war entschieden von äusserst mangelhafter Intelligenz, und es geschah ihm schon recht, dass niemand mehr so ganz an ihn glaubte. Ueber die Hauptsache also waren Fritz Hobrecht und seine Frau sich vollständig klar. Aber Fritz war unbedingt für einen Jungen, und Lisa entschieden für ein Mädchen. Fritz meinte, der Junge müsse mindestens vier Jahre alt sein, Lisa dagegen wünschte, dass das Mädelchen höchstens zwölf bis fünfzehn Monate zählen sollte. Aber er beschäftigte

Ein paarmal hatte sich das sonst so einige Ehepaar schon ernstlich erzürnt wegen dieser Angelegenheit. Frau Lisa behauptete z. B., es sei Sache der Mutter, zu bestimmen, ob's ein Junge oder ein Mädel sein soll, denn die Mutter habe die meiste Mühe von einem Kind. Fritz liess das nicht gelten, meinte vielmehr, er sei der Ernährer der Familie, deshalb komme ihm das Bestimmungsrecht zu. Und ein Sohn sei eben doch etwas ganz anderes. Wenn sein Sohn etwas Rechtes gelernt habe, dann sei er versorgt, während

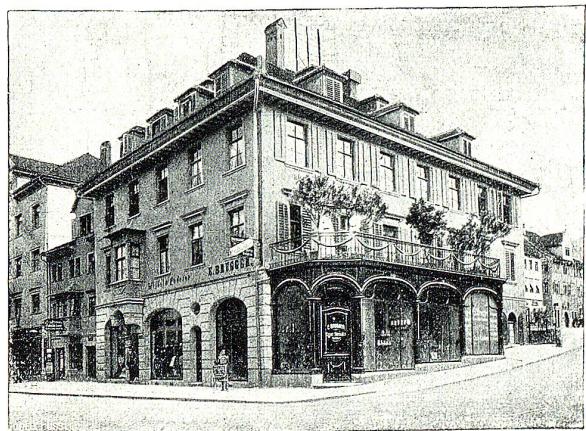
Feines Maß-Geschäft

Wilh. Federer

Rorschach



Herren- und Knaben-Konfektion



es bei einem Mädchen immer ungewiss sei, ob es auch einen Mann bekäme. Frau Lisa war empört aufgefahren und hatte erwidert: „O, wenn Du denkst, dass ich meine Tochter etwa nur „auf den Mann dressieren“ werde, dann bist Du im Irrtum. Nein, das tut eine verständige Mutter heute nicht mehr. Meine Tochter wird für einen Beruf erzogen, und dann steht sie auf eigenen Füßen und heiratet nur, wenn sie einen findet, der sie wirklich liebt.“

Solche und ähnliche Dispute waren an der Tagesordnung: und wenn sie gar zu heftig wurden, dann gab's lang andauernde Verstimmungen. Frau Lisa sah ein, so konnte es nicht weiter gehen; man wurde jedes Jahr älter, und sie sehnte sich gar zu sehr nach einem Kind. Und eines Tages, kurz vor dem Weihnachtsfest, erinnerte sie sich des alten Sprichworts: „Der Klügere gibt nach“ und begab sich ohne Säumen — Fritz war gerade an dem Tage abwesend — ins städtische Waisenhaus.

Sie erklärte dem Hausvater, zu welchem Zwecke sie gekommen sei, und bat, die kleinen Knaben besichtigen zu dürfen. Das wurde ihr bereitwilligst gewährt. Dem Stadtsäckel geschah ja ein guter Dienst damit, wenn ihm die Kosten für ein Kind abgenommen wurden.

„Wissen Sie“ — erklärte Frau Lisa — „ich hätte ja viel lieber ein Mädelchen, aber mein Mann ist ganz versessen auf einen Jungen, und da will ich ihm einen zu Weihnachten bescheren.“

A. Müller - Rorschach
Kronenplatz

Grosses Lager und reeller Verkauf von:
Hüte und Mützen
Allein-Verkauf der
Ia. Dauer-Wäsche „Zelida“
Regen- und Sonnenschirme
Schuhwaren
Schirme reparieren und überziehen.
Mit höflichster Empfehlung: Der Obige.

Der Hausvater rief seine Frau herbei, denn er meinte, die würde am besten raten können, und so war's auch. Mit ihrer Hilfe suchte Frau Lisa ein ganz prächtiges, blondlockiges Bübchen aus, das munter dreinschaute.

„Der Kleine ist ein Zwilling“, erzählte die Hausmutter, „wir haben in der Mädchenabteilung auch sein Schwesternchen. Soll ich's Ihnen mal holen?“

„Ach nein“, seufzte Frau Lisa, „lieber nicht. Ich will gar nicht mehr an ein kleines Mädel denken, das ist am besten, wo ich doch einmal keines haben kann.“

Dann erkundigte sie sich noch eingehend nach der Herkunft des Knaben und hörte zu ihrer grossen Befriedigung, dass er von höchst anständigen, aber ganz unbemittelten Eltern stamme. Der Vater, ein Schieferdecker, sei bei einem Bau verunglückt, und die Mutter, die gerade mit den Zwillingen in den Wochen gelegen habe, sei infolge der Aufregung erkrankt und gestorben. Der Waisenhausarzt habe schon oft geäussert, diese Kinder könne man gegebenen Falles nur zur Adoption empfehlen, so gesund und hübsch wie sie seien.

Frau Lisa bat, dass man ihr den Kleinen am 24. Dezember gegen Abend bringen solle, hinterliess ihre Adresse und bat um strenges Schweigen. Die notwendigen Formalitäten würde ihr Mann nach dem Fest ordnen. Dann ging sie, zufrieden mit sich und nicht ohne leises Bedauern, dass es nun doch ein Junge war. Aber was tut man nicht einem Manne

Seiden-Haus
Steiger - Birenfahl

ST. GALLEN

Speisergasse 3 / Telephon 1438



Seidenstoffe
Sammet / Bänder
Spitzenartikel
Ridicules / Echarpes
Schürzen
seidengewirkte Tücher
abgepasste Unterrock-
Volants
Mercerie-Artikel

Buch- & Kunstdruckerei E. L ö p f e - B e n z , R o r s c h a c h

Telegramme: L ö p f e - B e n z

Bahnplatz 7-9

Telephon Nr. 391

Spezialitäten: Drei-, Vier- und Mehrfarbendrucke, illustrierte Prospekte und Kataloge, Fremdenblätter und Führer, Fahrpläne, Ansichtskarten, Etiketten, Kopierdrucke. Massenauflagen in kürzester Frist

Posttaxen.

Briefpost.

a) Schweiz.

b) Ausland.

Briefe im Grenzkreis (30 km in direkter Linie) für jeden Gewichtssatz von 20 Gr. mit Deutschland, Oesterreich und Frankreich frankiert 10 Rp., unfrankiert 20 Rp.

c) Wertbriefe und Wertschachteln nach dem Auslande.

Erstere unterliegen der Taxe der eingeschriebenen Briefe und der hiernach angegebenen Werttaxe, letztere, soweit zulässig, ausser der nachstehenden Werttaxe der Gewichtstaxe, vide Tarif.

Länder	Höchst- betrag Fr.	Wert- taxe für je 300 Fr. Rp.	Länder	Höchst- betrag Fr.	Wert- taxe für je 300 Fr. Rp.
Belgien, Luxemburg, Rumänien ¹⁾ , Serbien, Spanien . . .	10,000	15	Ägypten, Japan Norwegen ²⁾ . . .	10,000	25
Deutschland . .	unbegr.	10	Schweden . . .	unbegr.	20
Niederland . .	25,000	15	Österr.-Ungarn . . .	15	15
Frankr. u. Alger.	10,000	10	Bosn.-Herzeg. . .	10,000	10
Italien	10,000	10	Russl. ³⁾ Dänem. . .	unbegr.	15
Argentinien, Shanghai, Kiautschou-Stadt, Tientsin, Hankow, Marokko, Peking, Franz. Kolonien, Kamerun, Tunesien, Chile, Dänische Antillen, Deutsch-Ostafrika			Bulgar., Portug. . .		
Türkei (wichtigere Orte)			Tripolis, Canea . . .	10,000	20
Portugiesische Kolonien				unbegr.	25—3
Italienische Kolonien				10,000	25—6
Grossbritannien und Irland	Fr. 10,000,			10,000	25
Britisch-Indien, Ceylon, Hongkong				3,000	25
Straits Settlements				3,000	25

Einzugsmandate. Zulässig im Innern der Schweiz und im Verkehr mit Algerien, Belgien, Chile, Dänemark, Deutschland, Aegypten, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederland, Niederländisch-Indien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Schweden, Serbien, Oesterreich-Ungarn, Türkei (hauptsächlich städte), Tunesien bis zu 1000 Fr.

Taxen: Schweiz und Ausland wie für eingeschriebene Briefe. Höchstgewicht im inländischen Verkehr 250 Gr., nach dem Ausland unbeschränkt.

Pakete				Post-anweisungen	
Land	Gewicht	Zolldeklarat.	Franko-Taxe	Taxen Schweiz:	
				Bis 20 Fr. 15 Rp.	Ueb. 20-100 Fr. 20 Rp.
	Kg.	Zahl	Rp.	Ueb. 100-200 Fr. 30 Rp.	Je w. 100 Fr. 10 Rp. mehr.
Schweiz:				Taxen Ausland	
Ohne Unterschied	1/2	1	15	für Grossbritannien u.	
der Entfernung	2 1/2	1	25	Irland, Brit. Indien,	
	5	1	40	brit. Kolonien u. brit.	
				Postanstalten i. Ausl.:	
				25 Rp. für je 25 Fr.;	
				nach allen übr. Län-	
				dern u. Orten: 25 Rp.	
				für je 50 Fr.	
Poststücke.				Höchstbetrag	
Vereinigte Staaten:				Fr. 1000	
Nach d. Städten New-York-City, Brooklyn, Hoboken und Jersey-City	1,360	2	120		
	3	2	160		
	5	2	240	,, 1050=200 Doll.	
	1,360	2	220		
Nach d. übrigen Orten	3	2	335		
	5	2	415		
Argentinien	5	2	425	Fr. 1030=200 Pesos	
Belgien	5	2	150	,, 1000	
Bosnien-Herzegowina	5	1	150	,, 1050.14=1000 Kr.	
Brasilien	3	2	400	,, 1000	
Bulgarien	5	2	225	,, 500	
Canada	5	2	385	,, 525=100 Doll.	
Chile	5	3	450	,, 1000	
Dänemark	5	1	150	,, 1008=720 Kr.	
Deutschland	5	1	100	,, 1000=Mk. 800	
Aegypten	5	2	225	,, 1000	
Frankreich	5	1	100	,, 1000	
Algerien und Korsika	5	2	150	,, 1000	
Griechenland via Triest	5	2	250	,, 1000=1000 Drachm.	
			150		
Grossbritannien und Irland	3	1	185	,, 1010.40=	
	5		225	40 Liv. St.	
Italien	5	1	125	,, 1000	
Luxemburg	5	1	125	,, 1000	
Montenegro	5	1	200	,, 1000	
Niederland	5	2	150	,, 1008=480 Gulden.	
Norwegen	5	1	225	,, 1008=720 Kr.	
Oesterreich-Ungarn:					
Grenzkreis 30 km	5	1	50		
Weiter	5	1	100	,, 1050.14=1000 Kr.	
Peru	5	2	525	,, 1000	
Portugal via Frankreich	5	2	225	,, 1000	
Madeira und Azoren	5	2	225	,, 1000	
Rumänien	5	1	175	,, 1000=1000 Lei.	
Salvador	5	2	425	,, 1030=200 Pes.	
Schweden	5	1	250	,, 1008=720 Kr.	
Serbien	5	2	150	,, 1000=1000 Din.	
Spanien via Frankreich	5	4	175	,,	
Tripolis-Stadt via Italien	5	1	200	,, 1000	
Tunesien	5	2	225	,, 1000	
Türkei { via Oesterreich-Rumänien	5	1	225	,, 1000 via Oesterreich	
via Triest	5	1	175		
(Oesterr. Postbureaux)					
Indien (Britisch)	5	2	325	,, 1010.40=40 Liv. St.	
(Niederländisch)	5	2	375	,, 1008=480 Gulden.	
Japan	5	1	375	,, 1000	
Russland (europäisch)	5	2	225	,, 800=300 Rubel	
Guatemala	5	1	425	,,	
Nicaragua	5	1	550	,,	
Gibraltar	5	2	225	,, 1010.40=40 Liv. St.	
Abessinien	5	2	460-1250	,,	
Finland	5	2	225	504-360 Kr.	

zuliebe, der, abgesehen von seinem Eigensinn, eben doch ein sehr lieber, guter Mann war!

Die Freude auf die bevorstehende Weihnachtsüberraschung half ihr vollends über den Kummer um das so heiss gewünschte Mädchen weg. Noch nie hatte sie so voll Eifer die Vorbereitungen fürs Fest getroffen. Die Fremdenstube wurde, nachdem in Fritz' Abwesenheit ein Kinderbett, ein Schaukelpferd und ein Kasten mit Häusern und Tieren dort untergebracht waren, fest verschlossen.

Auch Fritz hatte es gewaltig mit Heimlichkeiten. Am Abend des 23. Dezember schloss er seine Frau ins Wohnzimmer ein, und dann begann ein grosses Rumoren im Flur und im Herrenzimmer. Aha, sicher schenkte ihr der gute Fritz diesmal die feine Korbmöbelgarnitur für die Loggia, die sie sich schon lange wünschte: Sofa, vier Sessel, Tisch, zwei Hocker und ein fahrbarer Teetisch, weiss mit gold. Eigentlich dumm! Denn die alten Loggimöbel waren noch gar nicht schlecht, und es war nun beinahe Uebermut, jetzt, wo sich für den Jungen doch so manche Ausgabe nötig machen würde. Wenn man's auch dazu hatte, so würde sie sich gerade jetzt die Rohrmöbel nicht gewünscht haben. Aber natürlich musste sie sich, um Fritz nicht den Spass zu verderben, gehörig darüber freuen.

Die geheimnisvolle Dunkelheit des Weihnachtshelgabend hatte sich auf die Erde herniedergesunken. Frau Lisa steckte die Christbaumkerzen an; dann fasste sie die Hand des kleinen Jungen und klingelte. Sie hatte es sich nie nehmen lassen, selbst das Christkindchen zu spielen.

Sternen * Goldach

Altrenommierte Wirtschaft Grosser Garten
Schöner geräumiger Saal
Reelle Weine Prima Lagerbier
Separates Sitzungszimmer
Höflich empfiehlt sich Jos. Christiner.

Fritz trat ein und blieb wie erstarrt stehen. Und Lisa rief mit heller Stimme: „Da, Lieber, ich hab' gedacht, der Klügste gibt nach! Ist's nicht ein Prachtkerl? O, und er sagt schon „Mutter“ zu mir!“

Fritz hob den Jungen hoch, gab ihm einen Kuss und wandte sich dann schelmisch lächelnd an Lisa: „Das hast Du gut gemacht, Frauchen. Und nun wollen wir mal sehen, was das Christkind für Dich aufgebaut hat. „Minna“ — dieser Ruf galt dem Mädchen — „laufen Sie mal schnell runter zum Portier und holen Sie das Bewusste herauf in mein Zimmer.“

„Nun kommen die Rohrmöbel“, dachte Lisa, und sie stiess einen lauten Schrei aus, als sie beim Eintreten statt dieser eine Kinderbettstelle und einen Puppenwagen erblickte. Und daneben ein kleines Mädel, das ein Bilderbuch betrachtete.

Fritz erklärte schmunzelnd: „Sieh, Lisa, ich hab' auch gedacht, der Klügste gibt nach. Und — aber — die zwei sehen ja ganz überein aus, wie Zwillinge!“

Und richtig — Zug für Zug derselbe, nur war beim Mädel alles ein bischen zierlicher als beim Jungen. Kein Zweifel: die kluge Waisenmutter hatte geschickt die Zwillinge wieder zusammengebracht! Und die Frage, ob Junge *oder* Mädel war glänzend gelöst. Junge *und* Mädel, so war's das Richtige.

Davon waren Fritz Hobrecht und seine Frau fest überzeugt, als sie eine Stunde später mit festverschlungenen Händen zwischen den beiden Gitterbetten standen und sich ihres Reichtums freuten.

Eichstätte für den Bezirk Rorschach
Feldmühlestrasse 18 Römerhof Telefon 450

Verkauf und Reparatur
von
sämtl. Waagen (Küchen-, Tafel-, Dezimal- u. Brückenzaugen), Lieferung von Spezialwaagen für gewerbliche Zwecke. Ständiges Lager in diversen Küchen-, Tafel- u. Dezimalwaagen. Längen- u. Hohlmasse, Messing- und Gussgewichte, Meterstäbe etc. etc.
Unverbindlicher Besuch meines Lagers in Ihrem Interesse.

Es empfiehlt sich höflichst Karl Keller, Eichmeister.

Kohlen

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
JOS. STUDER-TOBLER
Telephon 341 Mitglied der Rabattvereinigung
Lager in Rorschach: Neustadtstrasse
Lager in Goldach: St. Gallerstrasse.

Holz

Als Beispiel für die sorgfältige Ausführung sämtlicher DRUCKARBEITEN in der Buch- und Kunstdruckerei E. Löpfe-Benz, Rorschach, Bahnhofstrasse 9, diene Ihnen das vorliegende „Rorschacher Neujahrsblatt“.